

# Auszeichnung für Ersatzneubau Gasthaus Hergiswald

Die Bauarbeiten für das vom Architekten Gion A. Caminada entworfene Gasthaus Hergiswald sind weitgehend abgeschlossen. Der viergeschossige Holzbau wurde nun von Proholz Lignum Luzern mit dem «Herkunftszeichen Schweizer Holz» ausgezeichnet, denn 94,2 Prozent des verbauten Holzes stammen aus Schweizer Wäldern.



## Lothar Mayer

Nachdem die Albert Koechlin Stiftung die Wallfahrtskirche Hergiswald aufwändig restauriert hatte, stand die Erneuerung des dringend sanierungsbedürftigen Gasthauses an. Aus einem intensiven Dialog des von der Stiftung beauftragten Architekten Gion A. Caminada mit den zuständigen Behörden und vielen weiteren Beteiligten resultierte schliesslich ein zukunftsweisendes Projekt für einen Ersatzneubau des Gasthauses. Nach einer langjährigen Planungs- und Vorbereitungszeit haben die Bauarbeiten für das neue Gasthaus Hergiswald im September 2017 begonnen und werden demnächst abgeschlossen sein.

## **Viergeschossiger Holzbau in Douglasie**

Auf der historischen Substanz der bestehenden Grundmauern wurde ein viergeschossiger Holzbau mit Giebeldach errichtet. Entstanden ist ein einzigartiges Gasthaus mit Restaurant, Saal, Terrasse, fünf Gästezimmern und einer Pächterwohnung.

Im Sockelgeschoss befinden sich zudem eine Pilgerstube, Toilettenanlagen und Lager Räume. Die Konstruktion sollte die räumliche Nutzung unterstützen: Offenheit und Durchsicht im Gasthaus und Saal, Halt und Geborgenheit in den Gästezimmern und in der Wohnung. Massive Säulen mit grosszügigen Verglasungen in den öffentlichen Räumen und gestrickte Wände als bergende Kammer widerspiegeln diese grundlegenden Vorstellungen des Architekten. Holz war als Baumaterial für das neue Gasthaus gegeben. Die Wahl fiel schliesslich auf Douglasie, welche als Baustoff die unterschiedlichen Baustrukturen vereint. «Wir fanden das kostbare Material in nahegelegenen Wäldern. Die unmittelbare Beziehung zur Douglasie war uns genauso wichtig wie diejenige zu den Handwerkern. Wir glauben, dass erst durch die Nähe zu den Menschen und zu den Dingen sinnstiftende Orte entstehen. Darum betrachten wir die Arbeit am Lokalen als eine kulturelle Verpflichtung», erläutert Architekt Gion A. Caminada. Peter Kasper, Stiftungsratspräsident, betont denn auch, dass die Albert

Koechlin Stiftung bei der Wahl der Baumaterialien wo immer möglich Wert auf lokalen Bezug legte. So stammen bemerkenswerte 94,2 Prozent des von Tschopp Holzbau, Hochdorf, fachmännisch verbauten Holzes aus Schweizer Wäldern, grösstenteils gar aus der näheren Umgebung, wie sich Vertreter der Stiftung beim Holzen im Megger Wald im Dezember 2017 selbst überzeugen konnten.

## **Mit «Herkunftszeichen Schweizer Holz» ausgezeichnet**

Mit Freude durfte die Albert Koechlin Stiftung am 24. Januar 2019 die Auszeichnung «Herkunftszeichen Schweizer Holz» von der Proholz Lignum Luzern entgegennehmen. Geschäftsführerin Melanie Brunner bedankte sich im Namen der Schweizer Wald- und Holzwirtschaft für das vorbildliche Engagement zu Gunsten von Schweizer Holz und gratulierte zum gelungenen Objekt. Gebäude, deren Tragwerk und/oder Fassade können mit dem Herkunftszeichen HSH ausgezeichnet werden, wenn nachweislich 80 Prozent oder mehr des verbau-

ten Holzes aus dem Schweizer Wald stammen und in der Schweiz verarbeitet worden sind. Beim Gasthaus Hergiswald sind es weit mehr als die geforderten 80 Prozent. «Im Neubau sind 386 Kubikmeter Massivholz, Leimholz und Holzwerkstoffe verbaut worden – diese Menge Holz wächst im Schweizer Wald in weniger als 20 Minuten wieder nach», führt Melanie Brunner aus.

### **Komplexe Bauweise erfordert hohe Fachkompetenz**

Das Bauprojekt Hergiswald war aufgrund der komplexen Bauweise eine besonders spannende Herausforderung. Es galt, moderne Bautechniken mit traditionellem Strickbau zu verbinden. Michael Binder, Projektleiter Holzbau, Tschopp AG, erläutert: «Das Gasthaus Hergiswald wurde mit Hilfe einer aussergewöhnlichen Konstruktion realisiert. Von aussen betrachtet fällt die Stützenkonstruktion mit aufgesetztem Blockbau auf. Mehrheitlich wurde das Haus in Douglasie erstellt – einem Holz mit hoher Festigkeit, welches sehr zäh und witterungs-

fest und somit perfekt für den Aussenbereich geeignet ist. Im Innern des Gebäudes ist das Fachwerk sichtbar, welches die Holz-Beton-Verbunddecke trägt. Diese technische Eigenschaft trägt zu einer warmen und heimeligen Atmosphäre in der Gaststätte bei. Als Teil des Gesamtkonzeptes wurde auch die benachbarte Scheune wieder in Stand gestellt. In den nächsten Wochen wird hier unter anderem ein schlichter, zweckdienlicher Empfangsraum für die Hergiswald-Besuchenden eingerichtet. Zudem befindet sich in der Scheune die Holzpellets-Heizanlage für das Gasthaus.»

### **Hohe Fachkompetenz**

Die Bauherrschaft bedankt sich bei den Unternehmen, welche mit ihrer hohen Fachkompetenz und ihrem unermüdlichen Engagement massgeblich zum guten Gelingen dieses komplexen und einzigartigen Holz-Bauwerks beigetragen haben: Architekt: Gion A. Caminada, Vrin. Landschaftsarchitekt: freiraumarchitektur, Luzern. Bauleitung/Kostenplanung: Schärli Architek-

ten, Luzern. Bauingenieur: Conzett Bronzini Partner AG, Chur. Holzbau: Tschopp Holzbau, Hochdorf. Holzlieferanten: Lang Sägewerk AG, Hochdorf/Schilliger Holz AG, Küssnacht/Flückiger Holz AG, Schöffland/Sägewerk Berger, Steffisburg.

Die Albert Koechlin Stiftung hat anlässlich der Schlüsselübergabe am 1. Februar 2019 die Verantwortung für den Betrieb des Gasthauses in kompetente Hände gelegt. Mit Thomas Häfliger, Erich Peterer und Nadja Schauer übernehmen drei lokal bestens verankerte Gastronomen als neue Pächter die Verantwortung für den Gastbetrieb. Die Betriebseröffnung findet am 1. April 2019 mit einem Tag der offenen Tür statt. ●

[www.tschopp-holzbau.ch](http://www.tschopp-holzbau.ch)

## **Kurz nachgefragt bei ... Michael Binder, Projektleiter Holzbau, Tschopp AG**

### **Herr Binder, Sie haben bei dem Ersatzneubau Gasthaus Hergiswald die Holzart Douglasie verwendet. Ist dies für Sie Normalität?**

Nein, bis anhin verwendete ich die Douglasie nur im Terrassenbereich und an der Fasadoverkleidung. Das Spannende bei diesem Bauprojekt war, dass bei der Auftragserteilung das Konstruktionsholz noch im Wald stand. Dadurch konnten wir der Bauherrschaft jeden einzelnen Prozess zeigen: Das Fällen des Holzes im Wald, das Auftrennen der Stämme in der Sägerei, die Produktion der Elemente und zu guter Letzt das Aufrichten.

### **Sie haben dabei eine aussergewöhnliche Konstruktion realisiert?!**

Die Konstruktion entwickelte sich Schritt für Schritt im engen Austausch mit dem In-



genieur. Ich habe die Vorgaben und Wünsche des Architekten und des Ingenieurs, unter Berücksichtigung des Machbaren, bestmöglich umgesetzt. So entstand der fertige Ersatzneubau Gasthaus Hergiswald.

### **Welches waren die besonderen Herausforderungen?**

Dem für uns nicht alltäglichen Blockbau mit dem Setzmass musste grosse Beachtung

geschenkt werden. Auch der Brand- und Schallschutz waren bei diesem Holzbau, welcher verschiedene Bereiche (Restaurant, Hotelzimmer, Pächterwohnung) vereint, eine Herausforderung beim Konstruieren. Die Zusammenarbeit aller Beteiligten freute mich besonders. Daher bedanke ich mich an dieser Stelle nochmals bei all jenen, welche an diesem einmaligen Objekt ihren Beitrag geleistet haben.